

Plehwe Neoliberale Strategie-Mobilität in der Anti-Klimapolitik

Atlas-Think-Tank-Netzwerk Strategien und Kampagnen gegen ambitionierte Klimapolitik (2000-2022)

Dieter Plehwe & Moritz Neujeffski & Max Goldenbaum

In unserem Beitrag stellen wir eine Untersuchung der klimapolitischen Positionen und Aktivitäten in den Kreisen von knapp 500 Think Tanks vor, die sich im Netzwerk der Atlas Economic Research Foundation weltweit zusammengeschlossen haben (Atlas Netzwerk). Ursprünglich 1981 von Anthony Fischer nach Rat von Friedrich August von Hayek gegründet, zielt das Atlas Netzwerk auf den Aufbau und die Unterstützung von neoliberalen Think Tanks weltweit. Bis 2009 wurde das Netzwerk vom Argentinier Alejandro Chafuen geleitet. Seit der Amtsübernahme durch den U.S. Amerikaner Brad Lips im Jahr 2009 wuchs das Netzwerk von ca. 120 auf knapp 500 Think Tanks an. Die globale Finanz- und Wirtschaftskrise zog mithin einen Ausbau von neoliberalen Think Tank Kapazitäten nach sich (zur Entwicklung des Netzwerkes siehe Djelic und Mousavi 2020).

Neben vielen anderen (Regulierungs-, Um-Verteilungs-) Themen spielt die Umwelt- und Klimapolitik eine bedeutende Rolle in der Arbeit des Atlas-Netzwerkes und seiner vielen Mitglieder. Die dezidiert neoliberale, pro-kapitalistische Ausrichtung der meisten Think Tanks führt i.d.R. zu sehr kritischen bis ablehnenden Positionen und Beiträgen der Think Tanks in Bezug auf die globale und je nationale / im Falle der EU: europäische Klimapolitik im Rahmen der internationalen Verträge. So opponieren Atlas-Think Tanks gegen „Green Jobs“, „Green Deals“ oder auch „Green Finance“.

Viele Think Tanks traten darüber hinaus in der Vergangenheit mit Positionen in die Öffentlichkeit, die den Menschen gemachten Klimawandel in Zweifel zogen bzw. in Abrede stellten. Im Zentrum der Forschung zu Klimawandelleugnern und Gegnerschaft zur ambitionierten Klimapolitik stehen unterdessen meist fossile Konzerne und ihre Verbündete (darunter auch Think Tanks) in bestimmten Ländern, vor allem in USA und Australien (z.B. die sehr gute Greenpeace Studie zur Finanzierung der Klimaleugner in den USA: ExxonSecrets.org).

Vor diesem Hintergrund zielt die Untersuchung auf bislang vernachlässigte Themen und Fragen, die sich in Anbetracht des anhaltenden Widerstandes gegen ambitionierte Klimapolitik dringend stellen. Es ist bislang zum einen wenig darüber bekannt, ob und wie Strategien im Kampf gegen ambitionierte Klimapolitik national und international koordiniert werden. Zum anderen ist zu klären, ob und wie sich die Strategien im Kampf gegen Klimapolitik verändert haben (z.B. von Klimawandelleugner-Kampagnen zu anderen Formen der Abwehr von klimapolitischer Regulierung etc.). Theoretisch-konzeptionell entwickeln wir anhand des empirischen Materials eine neue Vorstellung von „Strategie-Mobilität“, um verschiedene Formen der trans- und internationalen Koordination von Widerstand gegen die globale Klimapolitik und klimapolitische Politiktransfers zu erfassen und zu erklären.

Internationale Umwelt- und Klimapolitik liefert in der Politikwissenschaft bereits reiches Material für Studien zur Politikdiffusion bzw. zum Politiktransfer, wobei ausgehend von bestimmten Ansätzen und Instrumenten zur Problemlösung (= Minderung von Emissionen z.B. durch CO2 Steuern, Emissionshandel, Einspeisetarife für erneuerbare Energien etc.) die Verbreitung von Politik untersucht wird. In der unter dem Stichwort „Policy Mobility“ zusammengefassten Forschung wird auch das Thema „Widerstand“ gegen Politiktransfer mittlerweile insofern thematisiert (Pal 2019), als

der meist unterstellte instrumentelle, neutrale, optimierende, erfolgsversprechende und inkrementelle Charakter der Politiktransfers nun auch bezweifelt wird, um wichtige Interessen- und Zielkonflikte im Zuge von Politikmobilität zu adressieren. Die meisten Untersuchungen konzentrieren sich aber auf das Scheitern von Transfer in bestimmten Ländern. Demgegenüber ist der Kampf gegen eine globale (Klima-)Politik nicht auf Widerstand in bestimmten Ländern beschränkt, sondern erstreckt sich auf internationale Institutionen und wird ebenso wie die zum Transfer angebotenen Politikmuster selbst transnational befördert und koordiniert, wobei wiederum transnationale Organisationen / Institutionen eine wichtige Rolle spielen (IPCC, OECD etc.).

Über solche Koordination über Grenzen hinweg wissen wir im Hinblick auf die Organisation von Widerstand gegen die Klimapolitik unterdessen noch wenig. Die fossile Industrie als wichtige Interessengruppe war am Aufbau von internationalen Lobbyverbänden beteiligt und kann auf in-house Kapazitäten der multinationalen Konzerne zurückgreifen. Zum ersten Mal thematisieren wir aber im Feld der Klimapolitik die Welt organisierter (neoliberaler) Think Tanks, die im engen Zusammenhang mit Wirtschafts- und anderen Interessengruppen in die Auseinandersetzungen rund um die Umwelt- und Klimapolitik involviert ist: Das Atlas Netzwerk. Untersucht wurde die Arbeit des Netzwerkes in den USA als Partner der Tabakindustrie (Smith, Thompson and Lee 2017) und es gibt vereinzelte Fallstudien von Greenpeace über die Beteiligung von Atlas Think Tanks in USA, Dänemark, Spanien und Italien an Kampagnen gegen erneuerbare Energien und Green Jobs (Greenpeace 2010). Systematisch wurde das Netzwerk bislang nicht auf seine Arbeit in der Umwelt- und Klimapolitik im weltweiten Maßstab hin durchforstet.

Unsere Untersuchung beinhaltet eine globale Netzwerkanalyse der ca. 22.000 Mitarbeiter:innen und Beiräte der Atlas Think Tanks, von denen ca. 2.000 in mehr als einem Think Tank Positionen innehaben (Interlocks). Wir stellen die Verbindungen zwischen Think Tanks im internationalen (und weltregionalen) Maßstab dar, um Anhaltspunkte auf Transfers zwischen Think Tanks zu gewinnen. Wir stellen ferner erste Erkenntnisse in Bezug auf „Strategie-Mobilität“ vor, also (grenzüberschreitende) Strategien und Kampagnen zur Verhinderung von Politikmobilität im Bereich von Umwelt- und Klimapolitik im Zeitraum von 2000 bis heute. In Bezug auf private Berater und Beratungsorganisationen in der Literatur zur Politikmobilität ist der Beitrag insofern originell, als der diesbezügliche „blinde Fleck“ bislang lediglich in Bezug auf (vermeintlich) konstruktive politische Akteure hin reflektiert wird. Die Atlas-Organisation wird von Stone, Pal und Porto de Oliveira (2021, 176) zwar erwähnt, aber nicht als im Hinblick auf die Klima- und Umweltpolitik ausgesprochen destruktive Parteigänger eines möglichst wenig regulierten Kapitalismus.

Literatur

Djelic, Marie-Laure and Reza Mousavi (2020) "How the Neoliberal Think Tank Went Global: The Atlas Network, 1981 to the Present" in: *Nine Lives of Neoliberalism*, ed. Dieter Plehwe, Quinn Slobodian and Philip Mirowski (London: Verso, 2020), 257-282.

Greenpeace 2010 Koch Industries Secretly Fund

<https://web.archive.org/web/20140222151843/http://www.greenpeace.org/usa/Global/usa/report/2010/3/koch-industries-secretly-fund.pdf>

Leslie A. Pal 2019 Policy Transfer and Resistance. Proposals for a New Research Agenda In: Latin America and Policy Diffusion Edited ByOsmany Porto de Oliveira, Cecilia Osorio Gonnet, Sergio Montero, Cristiane Kerches da Silva Leite. London: Routledge, chapter 9

Smith*, Julia, Sheryl Thompson and Kelley Lee (2017) “The atlas network: a strategic ally” of the tobacco industry” In: THE INTERNATIONAL JOURNAL OF HEALTH PLANNING AND MANAGEMENT 2017; 32: 433–448

Stone, Diane, Pal, Leslie A., Porto de Oliveira, Osmany 2021 Private consultants and policy advisory organizations: a blind spot on policy transfer research. In: Handbook of Policy Transfer, Diffusion and Circulation, Edited by Osmany Porto de Oliveira, Cheltenham: Edgar Elgar, chapter 9